



Mit Augenmass

Wenig Technik, massvolles Handeln und räumliche Raffinesse. So lautet die Strategie für gute Architektur von **Wagner Vanzella Architekten**.

Michael Wagner (links) und Raphael Vanzella

Umbau Einfamilienhaus in Winterthur Töss

1 Im Erdgeschoss lösten Wagner Vanzella Architekten die ehemals kleinteiligen Räume zugunsten einer grosszügigen Raumfolge mit Küche, Ess- und Wohnbereich auf. Der Erker erhielt ein grosses Fenster zum Garten mit einer Sitzbank aus alten Bodenriemen.

2+3 Die alten Tannenriemenböden in den oberen Geschossen wurden geschliffen und geölt und die Wände mit mineralischer Farbe gestrichen.

4 Die nun offene Küche wurde komplett erneuert. Kücheneinbauten, Wandschränke und eine Bücherwand verbinden als fortlaufendes Band die drei Bereiche des L-förmigen Erdgeschossraumes.



1



2



3



4

«Wie kann man Bestand intelligent und nachhaltig weiterentwickeln?» Die Zürcher Architekten Michael Wagner und Raphael Vanzella suchen bei jedem ihrer Projekte Antworten auf diese von ihnen selbst gestellte Frage. Denn für sie ist klar: «Unsere gebaute Umgebung kann nicht so weiter wachsen, wie wir das von früher kennen und auch heute noch vielfach erleben. Umbauen, Umnutzen und Weiterentwickeln sind wahrscheinlich die Hauptaufgaben unserer Generation.» Der Bestand, mit dem Wagner Vanzella arbeiten, reicht vom gewachsenen Stadtquartier, in das es eine neue Siedlung einzubetten gilt, bis zur

einzelnen Wohnung. Ganz gleich, welchen Massstab und Umfang ein Projekt besitzt – zu Beginn des Prozesses steht stets das genaue Hinschauen, um die vorhandenen Potenziale zu entdecken und bestmöglich zu nutzen.

Die Doppelhaushälfte aus den 1920er-Jahren in Winterthur Töss, die Wagner Vanzella jüngst umgebaut haben, bot genügend Potenzial, um den Ansprüchen heutiger Bewohner gerecht zu werden. Mit wenigen gezielten Eingriffen verliehen die Architekten den Räumen mehr Grosszügigkeit, ohne zusätzliche Wohnfläche anzubauen, und erreichten eine deutliche Verbesserung der Energiebilanz, ohne das

Haus technisch hochzurüsten oder komplett in eine dicke Dämmschicht einzupacken und so seinen ursprünglichen Charme zu opfern. Dieses massvolle Vorgehen ermöglichte einerseits, mit dem kleinen Budget auszukommen und den Zeitplan einzuhalten. Andererseits entspricht es der Philosophie von Wagner Vanzella, für alle Aufgaben, seien sie auch noch so komplex, möglichst unkomplizierte Lösungen zu finden. Keine Lösungen, die auf möglichst viel Technik setzen, sondern solche, die einen emotionalen Bezug der Menschen zu ihren Gebäuden erlauben. «Bescheidenheit, Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltig-

keit lassen sich gut mit den heutigen Ansprüchen und Bedürfnissen in Einklang bringen», sind die Architekten überzeugt. Man muss nur genau analysieren und sich auf Wesentliches beschränken.

Das genaue Hinsehen und den sinnvollen Umgang mit Vorhandenem möchte Michael Wagner auch im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der ETH Zürich den Studierenden vermitteln. Wagner Vanzella selbst haben sich bereits im Architekturstudium eingehend mit dem Thema Umnutzung beschäftigt – obwohl sich das eher zufällig ergeben hat, wie sie erzählen. Als Diplomwahlfacharbeit drehten sie

einen Film über die Zwischennutzungsphase des Toni-Areals, der ehemaligen Molkerei in Zürich West, die momentan zur Kunsthochschule umgebaut wird. Vielleicht hat es da angefangen, das genaue Beobachten von bestehenden Strukturen und wie die Menschen diese nutzen. Über den Tellerrand des Bauens schauen Wagner Vanzella seitdem regelmässig hinaus, ob mit Filmen, Forschungsprojekten, Publikationen, Ausstellungen oder in der Lehre. Meist in Kooperation mit Gleichgesinnten erweitern sie so ihren Horizont und holen sich neue Impulse für ihre Hauptaufgabe, das Bauen, Umbauen und Weiterentwickeln. **kk**

Fotos: Dominic Ott

Infos zum Büro

Michael Wagner und Raphael Vanzella haben sich im Architekturstudium an der ETH Zürich kennengelernt. Vor der Gründung des gemeinsamen Büros 2010 sammelten beide Erfahrungen bei verschiedenen Architekturbüros; Michael Wagner als Projektarchitekt bei Gigon/Guyer Architekten und als Projektleiter bei Baumann Roserens Architekten in Zürich und Raphael Vanzella als Projektarchitekt und Projektleiter bei Graber Pulver Architekten in Bern. Neben der Arbeit im eigenen Büro ist Raphael Vanzella momentan Teilzeitmitarbeiter bei Ilg Santer Architekten in Zürich. Michael Wagner ist als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Architektur und Städtebau von Professor Kees Christiaanse an der ETH Zürich tätig.

Bauten & Projekte

Renovation und Umbau Einfamilienhaus in Winterthur Töss, 2011; Testplanung Schwamendinger Dreieck, Zürich, Leitung Planung Michael Wagner, Zusammenarbeit mit blue architects (Federführung), Ruprecht Architekten (Städtebau), Inura Institut (Soziologie), Anton Ghiggi (Landschaftsarchitektur), Prof. Mark Michaeli (Siedlungsplanung), 2011; Wettbewerb Wohnhaus für Jugendliche, Romanshorn, 2010; Wettbewerb Primarschule Goldbach, Küsnacht, 2010; Renovation Zweizimmerwohnung in Hohentengen am Hochrhein, 2010; Ausbau Sanitärbereiche Wohnhaus in Pfungen, 2008; Umbau Erschliessungsbereich Einfamilienhaus in Hohentengen am Hochrhein, 2008. Momentan in Planung: Studienauftrag Wohnüberbauung in Schwamendingen; Machbarkeitsstudie Wohnüberbauung in Liestal.

Kontaktadresse

Wagner Vanzella
Dipl. Architekten ETH
Wasserwerkstrasse 129
8037 Zürich
T 078 715 11 01
www.wagnervanzella.ch